Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

# Stettiner  Zeitung.

Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 12. Juni 1879. Nr. 268.

## Deutschland.

** **Berlin**, 11. Juni. In Betreff der Verhandlungen mit dem Reiche wegen Abtretung preußischen Eigenthums zur Vervollständigung des Grundstücks für das Reichstagsgebäude wird, wie ich höre, in den nächsten Tagen eine Sitzung des Staatsministeriums stattfinden, in welcher über die Angelegenheit Beschluß gefaßt werden soll.

Im Reichskanzleramt trat gestern die technische Kommission für Seeschifffahrt unter dem Vorsitze des Geh. Ober-Regierungsraths Dr Rösing zusammen. Man nimmt an, daß die Sitzungen diese Woche hindurch dauern werden. Am 1. Juli läuft das Mandat der jetzigen Mitglieder der Kommission ab.

In den Tagen vom 14. bis 18. Juni wird die Central-Moorkommission unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Marcard und unter Theilnahme des Geh. Regierungsraths Thiel und des Landforstmeisters Ulrici die diesjährige sog. Reisesitzung abhalten. Es sollen die Moordistrikte im Landdrosteibezirke Aurich bereist werden.

Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung über die im Monat April d. J. beförderten Züge und deren Verspätungen auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Baierns) wurden auf 75 Bahnen mit einer Gesammtlänge von 26,902,34 Kilom. an fahrplanmäßigen Zügen befördert 10,923 Kurier- und Schnellzüge, 73,987 Personen-, 40,172 gemischte und 67,063 Güterzüge, an außerfahrplanmäßigen Zügen 1153 Kurier-, Personen- und gemischte Züge und 26,852 Güter- und Arbeitszüge. Im Ganzen wurden bewegt 550,053,398 Achskilometer. Es verspäteten sich von den 185,087 fahrplanmäßigen Zügen 559. Von diesen Verspätungen wurden 202 durch Abwarten von Anschlußzügen hervorgerufen, so daß durch im eigenen Betriebe liegende Hindernisse 357 Verspätungen entstanden. Es kamen ferner im April 14 Entgleisungen und 7 Zusammenstöße fahrender Züge vor, wovon 9 Züge mit Personenbeförderung, 12 Güter- oder leerfahrende Züge waren. Ferner kamen vor 32 Entgleisungen und 16 Zusammenstöße beim Rangiren und 95 sonstige Betriebsereignisse. In Folge dieser Unfälle wurden verletzt 10 Personen (1 Reisender, 7 Beamte, 1 Arbeiter und 1 Fremder), getödtet 1 Thier, 10 Fahrzeuge erheblich und 111 unerheblich beschädigt. Außer diesen Verunglückungen kamen vor meist durch eigene Unvorsichtigkeit 26 Tödtungen (1 Reisender, 13 Beamte, 2 Arbeiter, 10 fremde Personen) und 9 Tödtungen bei beabsichtigtem Selbstmord. 68 Unglücksfälle betrafen Staats- oder unter Staatsverwaltung stehende Privatbahnen (12 die oberschlesische Bahn), 42 Fälle größere Privatbahnen (12 die rheinische Bahn), kein Fall kleinere Privatbahnen. Von den im Ganzen beförderten 14,088,442 Personen wurde 1 getödtet, 6 verletzt. Von den im Betriebsdienst thätigen Beamten wurde von je 9862 1 getödtet und von je 2304 1 verletzt.

**Berlin**, 11. Juni. Ueber die Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten wird weiter berichtet:

### In der Schloßkapelle.

Es bedurfte nur der Dauer einer kurzen halben Stunde, um die gemessenen Räume der marmornen Schloßkapelle mit der geladenen glänzenden Gesellschaft von Würdenträgern des Reiches und Repräsentanten preußischer Provinzen und Korporationen zu füllen.

Füllte sich zuerst der Raum nur allmälig, so stieg der Zuwachs in Progression mit den folgenden Minuten. Ueberblickte man kurz vor Eintritt der zwölften Stunde das Totalbild, so fing das Auge nur eine farbenflimmerude, im Glanz der Silber- und Goldstickereien, grüner, blauer, rother und orangefarbiger Ordensbänder, blitzender Dekorationen, Epauletteraupen, Adjutantenschnüre und goldgestickter Uniformen, lichter Damen-Robeǹ und juwelenfunkelnder Flächen auf; ein schön bewegtes Bild, welches das Auge angenehm beschäftigte, ohne es zu beunruhigen. Im Ganzen war der Raum keineswegs überfüllt; jede Person hatte vollkommen Ellenbogenfreiheit; die Bewegung und freie Unterhaltung begegnete keinerlei räumlichen Beschränkungen. Ein gar anmuthiges Bild boten drei Rundbogennischen der Kapelle dar. Sie waren mit einem anmuthigen Damenflor geschmückt, der mit den meist lichten Farben, wie weiß, rosa, himmelblau, grün u. s. w. der Damenroben einem Raume glich, auf welchem sich ein Schwarm von farbenschillernden Falten niedergelassen hat. Besonders reizvoll trat dieser Eindruck in der rechts zunächst dem Altar gelegenen Nische hervor. Hierher lenkte auch die Fürstin Bismarck ihre Schritte, welche eine cremefarbige leichte Robe und eine Coiffüre mit weißen Spitzen und einem rothen Aufsatz trug.

Die vierte Nische war mit Herren gefüllt. Zwar war die Uniform und die Amtstracht vorherrschend; die rothen Gala-Uniformen von Gardes du Corps-Offizieren und Landständen gaben dem Zinnober reiche Vertretung; aber die Gruppen vom Civil verschafften der schwarzen Farbe einige Geltung. Unter diesen bemerkte man auch die 3 Vertreter des Aeltesten-Kollegiums der Kaufmannschaft, die Geh. Kommerzienräthe Conrad, Liebermann und Dietrich.

Das durch die zahlreichen Bogenfenster der Kapelle hereindringende Tageslicht spottete übrigens des Kerzenschimmers der acht Kandelaber; diesen schien nur die Aufgabe zuzufallen, die Feierlichkeit des Eindrucks zu verstärken. Ein geordnetes Tableau bot sich dem Auge erst da, als nach den drei Stößen des Marschallstabes das bewegte Bild zum Stehen kam, die Sesselreihen sich mit den kaiserlichen Gästen füllten und die nicht endenwollenden Schleppen der Fürstinnen in Purpur mit Hermelinbesatz, Gold- und Silberstickereien, von Atlas und Sammet in allen Farbennüancen sich vor ihren Sitzen ausbreiteten. Der Raum für diese hohen Herrschaften war amphitheatralisch vor dem Altar aufgebaut. Inmitten dieses Halbkreises erblickte man die beiden purpurbekleideten Sessel für das Kaiserpaar auf einem Teppich. In einiger Entfernung hinter ihnen gewahrte man noch fünf Sessel. Unmittelbar vor dem Altar war ein rothsammtnes Fußkissen angebracht. Das Totalbild, welches hier dem Auge dargeboten wurde, ist mit einem Worte zu bezeichnen; es lautet: Gala.

Suchen wir die interessantesten Charakterköpfe aus diesem Bilde herauszulösen. Da fügt sich zunächst eine Gruppe zusammen, in welcher sich der historische Charakter der Gegenwart am treffendsten spiegelt: Das ist der Kreis der Paladine. Wie wir mit dem geschichtlichen Bilde Karl des Großen die Ritter einer Tafelrunde einen, so können wir die hehre Gestalt des greisen Kaisers Wilhelm nicht mehr trennen von seinen Bannerträgern, den Generalen der Staatskunst und des Heeres, die seine Schlachten geschlagen. Da fällt uns zunächst Held Roland in's Auge: die Hünengestalt des Reichskanzlers Fürsten Bismarck mit dem ausdrucksvollen Kopf auf dem mächtigen Nacken. Weiter erkennen wir auch Graf Moltke mit dem scharfgeschnittenen, fast mathematisch abgezirkelten bartlosen und mit zarter Haut überspannten Gesicht und dem klugen, Alles sehenden nüchternen Augenpaar; die hohe schlanke Gestalt scheint das Alter nicht zu beugen, aber so von Linien durchfurcht und verwittert, wie ihn Meister Lenbach der Nachwelt im Portrait überliefern will, sieht er noch lange nicht aus. Er trägt seine Generals-Uniform; die Orden drängen sich auf seiner Heldenbrust um den Platz. Folgt dann der designirte Statthalter von Elsaß-Lothringen, Feldmarschall v. Manteuffel, die minder hochgewachsene Gestalt mit dem bartumrahmten Gesicht und dem Alles gewinnenden höflichen Wesen. Folgt der Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, die Generale von Tümpling, v. Fransecki, v. Boyen, v. Göben, von Kirchbach, Graf v. Werder, Hann von Weyhern, v. Bayer, v. Barnekow, v. Bose, v. Blumenthal, Baron v. Rheinbaben, v. Podbielsky, v. Schwarzhoff, v. d. Goltz, v. Tresckow, v. Schacht und von Olech. Zu diesen gesellen sich die Bevollmächtigten zum Bundesrath. Ferner bemerkt man die 3 Präsidenten des Reichstages, die Präsidenten des preußischen Herrenhauses, die des Abgeordnetenhauses; ferner die Ober-Präsidenten. Diesen folgen die Exzellenzen vom Civil, die Räthe erster Klasse und die Vertreter der städtischen Behörden und die Deputationen der Provinzen und Weimars, des einzigen Bundeslandes, das als Geburtsland der Kaiserin zur Beglückwünschung berufen war.

Der Zeiger wies auf die zwölfte Stunde; die für die kirchliche Handlung bestimmte Zeit. Sie wurde etwa um 10 Minuten überschritten, da erfolgten die üblichen drei Stöße auf dem Fußboden vom Ober-Ceremonienmeister Grafen Stillfried, der Domchor erfüllte mit dem weihevollen und mächtig die Räume durchhallenden Gesange des Psalm 100:

„Jauchzet dem Herrn alle Welt!
Dienet ihm mit Freuden!
Kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Erkennet, daß der Herr Gott ist!"

die Räume, die Hofchargen traten ein und von der Hof- und Domgeistlichkeit empfangen, trat das Kaiserpaar in die Kapelle.

Nach dem gegebenen Signal war eine lautlose Stille eingetreten. Keiner der Gäste rührte sich von der Stelle. Unter dieser feierlichen Ruhe war der Eintritt des Jubelpaars von besonders ergreifendem Eindrucke. Auf einen Stock gestützt, näherte sich der Kaiser nur mit langsamen Schritten dem Altar. Das Schreiten macht ihm sichtbare Mühe; sein Gang ist schwer; General von der Goltz und Oberst-Lieutenant von Lindequist unterstützen ihn, indem er sich auf dem Sessel niederlassen will. Er trägt über der Generals-Uniform die Kette des Schwarzen Adlerordens und weiße Kasimir-Beinkleider. Zu seiner Rechten nimmt General von der Goltz, hinter seinem Sessel Flügel-Adjutant von Lindequist Aufstellung. Die gelbe Schleppe der Kaiserin tragen vier Hofdamen; ihr zur Seite schreitet die Oberhofmeisterin. Neben dem goldenen Kranz trägt sie auf dem Haupte ein strahlendes Golddiadem mit Brillanten und Smaragden, von dem der 30 Centimeter lange viereckige Schleier, mit Orangen und Myrthen bestickt, über die Robe herniederwallte. Ihr Gewand ist eine robe de cour, deren Unterkleid aus weißem Atlas mit goldgesticktem Tüll und Goldspitzen arrangirt besteht. Darüber fallen Paniers-Congo, welche abwechselnd aus drap d'or, Goldstickerei und Goldspitzen gefertigt sind. Die vier Meter lange Schleppe ist mit der Taille keilförmig aus einem Stück drap d'or gearbeitet, und mit goldgesticktem Tüll, Goldstickerei à jour und Goldspitzen arrangirt, worüber zahlreiche Goldblumenbouquets liegen, in Myrthen und Orangen, deren silberne Blüthen lebendig aus dem Ganzen hervortreten. Die vordere Taille zieren frische lebendige Myrthen, auf deren Blättern echter Goldstaub ausgestreut ist. Die Aermel sind aus leichtem durchsichtigen Tüll mit Goldsternchen.

Unmittelbar hinter dem Jubelpaar treten die drei jüngsten Enkelkinder, drei jugendliche, ganz in weiß gekleidete Prinzessinnen ein und mit ihnen der jugendliche Prinz Leopold, aber nicht in Lieutenants-Uniform, sondern im schwarzen Anzuge. Sie setzten sich zur Linken des Altars. Darauf folgt der König von Sachsen mit der Frau Kronprinzessin, in weiß Atlas gekleidet mit einer Schleppe von drap d'or und das Haupt mit einem Schmuck von Federn, weißen Blumen und einem Schleier geziert. Der Kronprinz, der ebenfalls über die Generals-Uniform die Kette des Schwarzen Adlerordens und in der Hand den Marschallstab trägt, führt die Königin von Sachsen, welche in einer rothen, goldgestickten Robe erschienen ist und an ihrem Halse ein prächtiges Brillant-Kollier zeigt. Prinz Karl führt die Großherzogin von Baden, der, wie allen fürstlichen Damen, zwei Pagen eine weiß-rothe Schleppe nachtragen. Der Großherzog von Baden führt die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin; diese trägt eine Robe von gelblicher Farbe und eine mit breiten Hermelinstreifen bordirte Purpurschleppe. Es folgen nun der Reihe nach der Großherzog von Sachsen mit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin (reich mit Silber bestickte blaue Sammetschleppe), der Herzog von Edinburg mit der Großherzogin von Sachsen, der Großfürst Alexis von Rußland mit der Prinzessin Friedrich Karl; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Albrecht; der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Großfürst Michael von Rußland mit der Prinzessin Luise; der Prinz Friedrich der Niederlande mit der Landgräfin von Hessen; der Prinz Arnulf von Baiern mit der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin; der Prinz Wilhelm von Würtemberg mit der Erbprinzessin von Hohenzollern; der Graf von Flandern mit der Prinzessin Wilhelm von Würtemberg; der Prinz Wilhelm mit der Gräfin von Flandern; der Prinz Friedrich Karl mit der Erbgroßherzogin von Sachsen; der Prinz Albrecht mit der Prinzessin Viktoria von Baden; der Prinz Alexander mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar; der Prinz Georg, Prinz August von Würtemberg und der Landgraf von Hessen; der Erbgroßherzog von Baden, der Erbgroßherzog von Sachsen, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz von Anhalt, der Prinz Friedrich von Anhalt, der Prinz Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Erbprinz von Hohenzollern und der Prinz Friedrich von Hohenzollern schlossen den Zug.

Die Orgel ließ ihren feierlichen Klang ertönen und die Gemeinde stimmte den Gesang an:

„Lobe den Herren, den mächtigen König
der Ehren!"

Hierauf verrichtete der Dr. Kögel die geistliche Handlung. Er legte seinen Worten die Worte der Bibel 1. Korinther 13, 13 zu Grunde:

„Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, doch die Liebe ist die größeste unter ihnen."

Umringt von einem Kranze von Kindern, Enkeln und Geschwistern, umgeben von dem glänzenden Kreise hoher Anverwandten und glückwünschender Gäste, getragen von dem huldigenden Zurufe des ganzen Volkes — selbst tiefbewegten, betenden Herzens — so sehen Sie, kaiserliche Majestäten, von der Festhöhe dieser Stunde an ihrer Erinnerung fünf Jahrzehnte einer segengekrönten Ehe an sich vorüber ziehen mit dem Wechsel von Leid und Freude, von Arbeit und Ruhe, von Thränen und Trost. In derselben alten Burg der Väter, unter deren Dach Sie vor fünfzig Jahren das Jawort, den Ring austauschten, opfern Sie nun in tiefer Rührung am Altar dem Namen Gottes Dank; doch überwiegt der Dank heut alle Wehmuth, so gewiß der Apostel zu den drei unvergänglichen Sternen mit den Worten hinweist: „Nun aber bleibet Glaube, Liebe, Hoffnung".

Die Liebe bleibt! Ob im sonnigen Schmuck der grünen Myrthe, ob in der ernsten Zier des goldenen Kranzes, ob auf der Höhe von Glanz und Glück, ob in der Tiefe der Trübsal und der Todesschatten.

Die Hoffnung bleibt, sie, die für die Pilgerfahrt der Christen die Dritte ist im Engelsgeleit!

Der Glaube bleibt! Im Glauben ist Hoffnung! Wie in der Gebirgswelt die Firnenhäupter, die der sinkenden Sonne nachsehen, mit stillem Alpenglühen in die Thäler hinableuchten, so grüßen Sie, die Sie von Gott so reich gesegnet sind, heut Ihr Haus, Ihr Volk mit jener Hoffnung, die nicht zu Schanden werden läßt. Sie setzen Ihr Vertrauen auf Ihn, der Treue aussät auf das nachwachsende Geschlecht und Sabbathruhe bereit hält für die Heimziehenden, die bittend aufsehen: „Führ' uns an der Hand bis ins Vaterland." Amen.

Nachdem der Domchor noch nach dem Vaterunser den Gesang angestimmt hatte:

„Heilig! heilig! heilig ist der Herr Zebaoth!"

kam der feierliche Augenblick der Einsegnung. Es war ein ergreifender, alle Gemüther tief bewegender Moment, und die Damen meiner Nachbarschaft konnten sich vor Rührung eines stillen Schluchzens nicht enthalten, als der greise Kaiser mit Hülfe seiner Adjutanten sich mühsam von seinem Sessel erhob, mit seiner hohen Gemahlin langsam dem Altar zuschritt und hier etwa zehn Minuten lang aufrecht stehend des Geistlichen Segensspruch anhörte. Dumpf hallte derweilen in die Kapelle hinein der Donner der Geschütze, der sich in kurzen Intervallen fortsetzte und erst verstummte, als er die vorgeschriebene Zahl von 101 Schüssen erreicht hatte.

In diesen kriegerischen Klang tönte der schöne Gemeindegesang hinein:

„Nun danket Alle Gott,
Mit Herzen, Mund und Händen!
Der große Dinge thut
An uns und aller Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Bis auf diesen Augenblick
Unzählig Gut's gethan.

Man sah den Kaiser sich nach allen Seiten hin verneigen, und auf den Stab gestützt, sich mit der Kaiserin dem Ausgange zuwenden. Dem Prinzen Karl und dem König von Sachsen drückte er noch die Hand; die Kronprinzessin küßte der Kaiserin die Hand, die schleppentragenden Hofdamen und schlanken Pagen thaten ihre Schuldigkeit, die Damen und Herren verließen allmälig auch ihre Plätze und binnen 10 Minuten war die Kapelle entleert und die kirchliche Handlung, welche kaum eine Stunde gewährt hatte, beendet. Allen Anwesenden wird das empfangene Bild sicher unvergeßlich sein.

Nach dem Austritt aus der Kapelle entließen Ihre Majestäten die Fürstlichkeiten und nahmen unter dem purpurnen Thronhimmel Platz, um in einer Defilircour die Glückwünsche der Versammelten entgegenzunehmen. Die Cour eröffnete das diplomatische Korps, an seiner Spitze Lady Emily Russel, zuerst die Damen, dann die Herren.

Während der Cour des diplomatischen Korps erhoben sich Ihre Majestäten vom Thron und empfingen die Repräsentanten der fremden Mächte vor dem Throne stehend. Außer dem Kronprinzen und der Kronprinzessin wohnten der Cour Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Erbgroßherzogin von Baden, Prinzessin Victoria und Prinz Ludwig von Baden bei, die Großherzogin-Mutter, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin in einer Loge auf der Kapellenseite. Außer dem österreichisch-ungarischen Botschafter waren sämmtliche Botschafter vertreten, von Gemahlinnen der Botschafter nur Lady Emily Russel und Gräfin Launay. Durch den Minister v. Bülow als Vertreter des Auswärtigen Amts wurde der neue Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, White, vorgestellt.

Die Cour der Personen von Rang und der hohen Würdenträger des Staates begann mit den Gemahlinnen derselben, den Fürstinnen, an der Spitze die Fürstin Bismarck; dann folgten die Gemahlinnen der Minister. Nach den Fürsten erschien der Reichskanzler an der Spitze des Staatsministeriums in der großen Generals-Uniform mit der Kette des Schwarzen Adlerordens. Auf eine Bewegung des Kaisers trat er näher, um seine Glückwünsche persönlich anzubringen und wurde vom Kaiser und der Kaiserin mit ausnehmender Huld bedankt. An der Spitze des Vorstandes des Reichstages erschien der Reichstagspräsident v. Seydewitz und richtete an den Kaiser eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache, namentlich mit Hinweis auf den Dank, den das deutsche Volk dem Errichter des deutschen Reichs schuldet.

Der Kaiser erwiderte mit kurzen Worten und nahm dann eine zweite Ansprache des Herzogs von Ratibor, der an der Spitze des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses erschien, entgegen. An der Spitze der kommandirenden Generäle als Vertreter der Armee sprach Generalfeldmarschall Graf Moltke und erhielt vom Kaiser und Kaiserin in besonders herzlicher Weise den Dank ausgedrückt. Darauf erfolgte die Einführung der 21 Deputationen aus den Provinzen, angeführt von den betreffenden Oberpräsidenten derselben. Dieselben brachten die zu diesem Tage gemachten Stiftungen dar, deren Urkunden sie dem Kaiser in kostbaren Einbänden überreichten. Die Deputation der Stadt Flatow führte Prinz Karl, als derzeitiger Nutznießer der Sekundogenitur der Herrschaften Flatow und Krojanke. An Spitze der Deputation aus Pommern erschien Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, in seiner Eigenschaft als Statthalter von Pommern. Im Namen der Provinz Brandenburg sprach der Major a. D. Hans v. Rochow auf Plessow. Im Namen der Stadt Berlin ergriff der Bürgermeister Geh. Rath Duncker das Wort, im Namen der Stadt Potsdam Ober-Bürgermeister Boyen, der Stadt Charlottenburg Bürgermeister Fritsche, im Namen der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft Geh. Kommerzienrath Conrad.

Der Berliner Bürgermeister Geheime Regierungsrath Duncker hielt an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin die Ansprache, worauf Se. Majestät der Kaiser etwa Folgendes erwiderte:

Ich danke Ihnen für die herzlichen Wünsche, denen Sie im Namen der Bürgerschaft von Berlin Ausdruck gegeben haben. Die Bürgerschaft von Berlin kennt Mich und Meine Gesinnung, denn Ich bin ja immer unter Ihnen gewesen und bin hier in Ihrer Mitte zu dieser Stufe des Alters fortgeschritten, in der es mir durch Gottes Gnade vergönnt ist, ein solches Fest zu feiern. Bringen Sie der Bürgerschaft meinen Dank und seien Sie versichert, daß Ich sowohl, wie die Kaiserin uns über Ihre Stiftung einer Altersversorgungs-Anstalt innig gefreut haben.

Von der Kour der inländischen Gesellschaften an blieben der Kaiser und die Kaiserin auf den Thronsesseln sitzen, aber jede der vielen Ansprachen wurde vom Kaiser beantwortet.

Gegen 3 Uhr war der Empfang der Deputationen zu Ende und die Majestäten konnten, dem Programm gemäß, nach dem Palais zurückkehren.

Die Massen des Volkes auf dem Wege vom Palais zum Schlosse und um dasselbe war fast unzählbar. Es war wie ein wogend Meer. Kaum zu beschreiben war der Jubel, als Ihre Majestäten im sechsspännigen geschlossenen Galawagen, aber durch die Fenster derselben Allen sichtbar, um das Schloß ihre Umfahrt hielten und dann den Weg nach dem Palais Unter den Linden zurücknahmen. Es war ein Jubeln aus vollem Herzen des Volkes heraus.

Um 3 Uhr 20 Minuten trafen die Majestäten im Palais wieder ein.

Am Morgen hatte der Kaiser seiner Gemahlin kostbare Geschenke verehrt, einen Halsschmuck mit einem Kreuze, das im Geschmack der Renaissance gearbeitet ist, in der Mitte mit dem Bilde unseres Heilandes in einem Kranze von Brillanten. Derselbe war nach einer Zeichnung der Frau Kronprinzessin gearbeitet. Dazu kam noch ein großes Kruzifix aus Elfenbein und ein herzförmiger großer Opal mit einem Bilde des Kaisers.

Um 5 Uhr Nachmittags findet bei den Majestäten im königlichen Palais Familientafel statt, an der die Mitglieder der königlichen Familie und die Allerhöchsten und Höchsten fürstlichen Gäste theilnehmen. Um dieselbe Zeit ist für das Gefolge und den Ehrendienst Marschallstafel im königlichen Schlosse.

## Provinzielles.

**Stettin**, 12. Juni. Zur Feier der goldenen Hochzeit unseres erhabenen Kaiserpaares hatten verschiedene Geschäftsinhaber gestern die Geschäfte geschlossen, andere die Schaufenster geschmackvoll dekorirt, unter Letzteren zeichneten sich besonders die Blumenhandlungen aus. Am Abend fand eine Illumination statt, welche zwar nicht allgemein zu nennen war, aber doch in einigen Straßen einen imposanten Anblick bot. Vor Allem zeichneten sich die königlichen Gebäude aus, das kgl. Schloß, das Steuergebäude, die Post, das Landrathsamt, sowie das Palais des kommandirenden Generals strahlten im hellsten Lichte; in der Nähe des Schlosses hatte Herr Kaufmann Jacob an seinem Hause ein Transparent angebracht; von Privathäusern zeichneten sich besonders die der Herren Schell, A. Töpfer, Brockhausen, Gebr. Jenny und andere mehr vortheilhaft aus, außerdem hatten fast sämmtliche Restaurateure die Büsten des Kaiserpaares ausgestellt und illuminirt. Dagegen waren die städtischen Gebäude nicht illuminirt. Die verschiedenen Festlichkeiten, welche in den Gartenlokalen und Theatern zur Feier des Tages arrangirt waren, hatten sich, vom herrlichsten Hohenzollernwetter begünstigt, eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. In Wolff's Garten hatte sich der Pestalozzi-Verein mit dem Patriotischen Kriegerverein zu einer größeren Festlichkeit verbunden und bildeten Vertreter beider Vereine am Eingange zum Garten zum Empfange der Gäste Spalier. Den instrumentalen Theil des Programms hatte die Kapelle des 34. Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Jancovius übernommen, während der vokale Theil von dem Gesangverein der Lehrer unter Direktion des Musikdirektors Dr. Lorenz ausgeführt wurde und ungetheilten, wohlverdienten Beifall fand. Besonders sind die von Herrn Opernsänger Erdmann gesungenen Solis lobend hervorzuheben. Die Festrede hielt Herr Direktor Kleinsorge; derselbe entwarf darin ein kurzes Bild des thatenreichen Lebens unseres Kaiserpaares. An die Festrede schloß sich der Gesang der herrlichen Kaiserhymne von Koßmaly, nach welcher Herr Direktor Kleinsorge das Hoch auf das geliebte Kaiserpaar ausbrachte, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Am Abend war der Garten prächtig illuminirt und wurde ein Feuerwerk abgebrannt. — Im Reichsgarten war die Schlächter-Innung vereinigt, um in Verbindung mit dem Jubeltage des Kaiserpaares die Weihe einer neuen Fahne zu vollziehen; auch hier wurde manche kernige Rede gehalten und manches Glas auf das Wohl des hohen Paares und auf das Blühen und Gedeihen des Handwerks geleert. — Im Stadtpark konzertirte vor sehr zahlreichem Publikum die Kapelle des Pasewalker Kürassier-Regiments Nr. 2 (Königin) unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Gaskow und die Tyroler Konzert-Sänger-Gesellschaft Junderz; großen Beifall ernteten die lebenden Bilder, durch welche in 5 Tableaux fünf Tage aus dem glorreichen Leben des verehrten Kaiserpaares dargestellt wurden. Bei Einbruch der Dunkelheit gewährte die bengalische Beleuchtung der Parkanlagen einen imposanten Anblick. — Auch in der Grünhof-Brauerei (Bock), Wilhelms-Garten, sowie den umliegenden Gärten hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden und verlief überall die Feier in der würdigsten Weise. — Ueber die Festlichkeiten im Bellevue- und Elysiumtheater bringen wir in nächster Nummer einen ausführlichen Bericht.

— Der Gerichts-Assessor Eichstedt in Danzig ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Greifswald und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts daselbst, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wolgast, ernannt worden.

— Der Pastor Friedrich Ferdinand Hofmeier in Weitenhagen ist zum Superintendenten der Synode Greifswald-Land, Regierungsbezirk Stralsund, ernannt.

— Der Zeichenlehrer Karnowsky in Wollin hat bei der kürzlich in Berlin abgehaltenen Turnlehrerprüfung das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der Turnübungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erlangt.

— Der Kapitän des englischen Dampfers „Ferdinand" hat gestern Mittag eine Brieftasche mit 3 englischen 5-Pfundnoten und 5 englischen 20 Markstücken (in Gold) verloren, kann aber nicht genau angeben, in welcher Gegend dies geschehen. Derselbe bietet bei Wiedererlangung des Geldes 100 M. Belohnung.

— Von der Tochter des Stadtältesten Herrn Weichhardt ist eine Belohnung von 300 Mk. auf die Entdeckung der Thäter des Mordanfalls gegen Herrn Weichhardt ausgesetzt.

— In der Zeit vom 7. d. M. Abends bis 9. d. M. Morgens sind aus verschlossener Geschirrkammer des Neubaues Grabowerstraße 5 mittelst Losreißens zweier Bretter über der Thür dort beschäftigten Zimmergesellen Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von M. 35,50, und in derselben Zeit aus der Geschirrkammer des Neubaues Prutzstraße 10 mittelst Durchbruchs der Mauer neben der Thür Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von 34 M. gestohlen worden.

✠ **Züllchow**, 11. Juni. Zur Feier des goldenen Hochzeitstages unseres allverehrten Kaiserpaares wurden auch in unserem Ort in den Schulen entsprechende Ansprachen gehalten, dagegen fand eine größere öffentliche Feier nicht statt. Selbst der hiesige Kriegerverein hat den Festtag vorüber gehen lassen, ohne sich zu einer Feier zu vereinigen; dagegen veranstaltete am Abend der hiesige Dilettanten-Verein eine theatralische Vorstellung und brachte das prächtige vaterländische Schauspiel „Lenore" von C. v. Holtei zur Aufführung. Die Darstellenden bemühten sich, ihre Rollen soviel wie möglich zur Zufriedenheit durchzuführen und gelang ihnen dies, trotz nur weniger Vorproben, ganz vortrefflich, und allseitiger Beifall belohnte sie. Den Schluß bildete ein gemüthliches Tänzchen, von dem sich die Theilnehmer erst am frühen Morgen trennten.

**Stargard**, 11. Juni. Der von den jüdischen Gemeinden Deutschlands dem kaiserlichen Jubelpaare an dessen goldenem Ehrenfeste zu überreichenden Glückwunsch-Adresse hat sich der Vorstand der hiesigen Gemeinde Namens derselben gern angeschlossen, auch der von dem Gemeindebunde ins Leben gerufenen edlen Stiftung einer Beamten-Pensionskasse eine namhafte Summe im Namen der Gemeinde bereitwillig übersandt und somit den 11. Juni im Sinne und nach den Wünschen des Kaisers würdig gefeiert. Außerdem aber wurde dieser denkwürdige Tag durch einen besonderen Gottesdienst in der Synagoge festlich begangen. Der der hohen Bedeutung des Tages entsprechenden Festpredigt wurde der folgende Doppel-Text zu Grunde gelegt. Psalm 118, 23: „Vom ewigen Gotte ist dies geschehen, was als Wunder uns erscheint!" und 3. B. M. 25,10 und 11: „Und heiliget das 50. Jahr; ein Jubelgetön, ein Freudenschall soll das 50. Jahr euch sein!" Die erhebende Feier wurde mit dem Hallelujah (Psalm 150) geschlossen.

Der diesjährige Leinwandmarkt in Stargard findet am nächsten Dienstag, den 17. d. Mts., der Johannis-Krammarkt am 24. und 25. d. Mts. statt. Am 27. d. Mts. findet sodann daselbst noch ein Pferdemarkt statt.

**Swinemünde**, 10. Juni. Wie vor einiger Zeit berichtet worden ist, hatten sich von den neun nach Libau bestimmten Bagger-Prähmen, welche von den beiden Dampfschiffen „Die Peene" und „Verein" bugsirt wurden, in der Nähe von Neufahrwasser bei einem heftigen Gewittersturm 6 Stück losgerissen und waren davon 3 Stück durch den Dampfer „Wilhelm" aufgenommen und nach Danzig, und 2 andere durch einen anderen Dampfer nach Kopenhagen geschleppt worden. Der sechste Prahm war eine Zeit lang verschollen und ist schließlich durch den auf der Fahrt von Königsberg nach Carlscrona begriffen gewesenen Dampfer „Orvar-Odd" angetroffen und nach Carlscrona gebracht worden.

**Greifswald**, 11. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unter klarem, blauen Himmel, begeht heute die Bevölkerung die Festfeier der goldenen Hochzeit des geliebten Kaiserpaares in der einfachen von Ihren Majestäten selbst gewünschten Weise.

Morgens 6 Uhr begann die Feier mit der Reveille des pommerschen Jäger-Bataillons. Die Stadt prangt im reichsten Flaggenschmuck, auch von den Kirchthürmen wehen zur Feier des Tages lang flatternde Fahnen herab.

In den Knaben- und Mädchen-Bürgerschulen, sowie in den Freischulen wurde den Herzen der Kinder die hohe Bedeutung des Tages in Gebet, Wort und Lied nahe gelegt, wofür u. A. das zu diesem Zweck von Franz Knauth in Mühlhausen herausgegebene Lieder- und Gedicht-Album „Wilhelm und Augusta" reiche Auswahl bot.

In der städtischen höheren Töchterschule hatten sich die Vertreter des Magistrats und Freunde der Anstalt zur Festfeier eingefunden. Die schöne Aula war mit Kränzen und Orangerien festlich geschmückt. Die Festrede hielt Dr. Loose, der mit Hinblick auf das Leben des goldenen Jubelpaares die Mahnung an die Jugend richtete zur Pietät und wahren humanen Frömmigkeit. Ein Chorgesang der Schülerinnen begann und schloß die schöne Feier.

Das städtische Gymnasium hatte besonders zu der Jubelfeier eingeladen. Die Spitzen der Stadt und viele Freunde der Anstalt waren erschienen. Nach einem einleitenden Gesang unter Orgel- und Musikbegleitung betrat Direktor Dr. Steinhausen das Katheder und führte in schwungvoller Rede aus, in wie enger Zusammengehörigkeit Preußens Volk und die deutsche Nation ein Familienfest ihres erhabenen Königs und Kaisers in ruhiger und würdigster Weise begeht. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm I. und auf Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, in welches die stehende Festversammlung begeistert einstimmte, schloß hier die würdige Jubelfeier.

## Literarisches.

**Koenig's Coursbuch.** Koenig's Coursbuch (Verlag von Albert Koenig in Guben), Preis 30 Pf., ist soeben mit den Sommerfahrplänen erschienen. Inhalt: Sämmtliche Fahrpläne der Bahnen in den Provinzen Brandenburg, Hannover, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen, der anhaltischen, thüringischen und mecklenburgischen Länder, Anschlüsse nach Frankfurt a. M., Köln, Prag, Wien, nach Kissingen, Karlsbad, Teplitz, Marienbad u. s. w. Dampfschifffahrt zwischen Dresden und Tetschen. [84]

## Wollberichte.

**Breslau**, 9. Juni. Der offene Markt hat heute begonnen und ist zum größten Theil beendet. Das Quantum in erster Hand und in Händen kleiner Provinzialhändler betrug kaum 10,000 Ctr., während auf den Lägern unserer Händler und Kommissionäre das dreifache Quantum sich befand. In den Frühstunden wurden die feinen, gut gezüchteten schlesischen und posenschen mit einem Aufschlag von ca. 5 Thlrn. willig dem Markte entnommen; nachher ermattete das Geschäft und mangelhafte sowie auch geringe Wollen wurden wesentlich nachgebend verkauft. Im Allgemeinen kann man sagen, daß die Qualitätsunterschiede wieder vorhanden sind und gute edle Wollen wieder zur Geltung kommen, während Kreuzzuchten durchaus vernachlässigt bleiben. Auf Läger ist das Geschäft in ganz gleicher Weise entwickelt; jedoch bleiben dort viel mittelschlesische Wollen übrig. Käufer: Rhein, Schlesien und Frankreich. England zurückhaltend.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, 11. Juni. Meldungen der „Politischen Korresp.":

Aus Sofia: In Bulgarien ist die Aushebung neuer Altersklassen für die Miliz angeordnet worden. Sämmtliche Einjährig-Gediente sollen alsdann beurlaubt und der Effektivstand um ein Drittel reduzirt werden.

Aus Belgrad: In Uebereinstimmung mit der Entscheidung der internationalen Grenzkommission und der darauf bezüglichen Aufforderung des Fürsten Dondukoff-Korsakoff hat Fürst Milan die vollständige Räumung der Distrikte von Tin und Breznik angeordnet und ist die Räumung gestern erfolgt. Bald danach sind russische Truppen in diese Distrikte eingerückt und haben bulgarische Beamte die Verwaltung übernommen. Der bisherige italienische diplomatische Agent Joanini ist abberufen worden. Zum rumänischen Gesandten ist Cartagi ernannt. Fremy hat sich nach Sofia begeben, um über die bulgarischen Bahnen zu verhandeln. Um den Bau der serbischen Bahnen bewirbt sich der französische Unternehmer Fillich.

**Wien**, 11. Juni. Anläßlich der Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares schreibt die „Wiener Abendpost": Die Bevölkerung des deutschen Reiches feiert heute einmüthig in der Verehrung für ihren erhabenen Kaiser, ihre edle Kaiserin, das Fest der goldenen Hochzeit dieses erlauchten Herrscherpaares, sie sendet Dankgebete zum Himmel, die Vorsehung für die Gnade preisend, mit der sie den erhabenen Monarchen in mancherlei Gefahr bewahrte, um ihn seinem dankbaren Volke in ungeschwächter Vollkraft zu erhalten und an der Seite einer mit allen Tugenden des Herzens und des Geistes geschmückten Gemahlin ihm eine Festesfreude zu gönnen, wie sie Menschen nur ausnahmsweise zu Theil wird. Mit diesem tief empfundenen Dank verbindet sie heiße Wünsche, daß der seltene Pfad, den das kaiserliche Paar ein reiches Menschenleben hindurch in erhebender Eintracht gemeinsam wandelte, sich für dasselbe verlängern möge, stets von der ganzen Fülle des Glückes begleitet. Es ist nicht lange her, daß aus einem ähnlichen Anlasse die Liebe und Verehrung der Völker Oesterreich-Ungarns für ihr angestammtes Herrscherhaus sich herrlich ergreifend kundgab. Ein ähnlich erhebendes Bild bietet heute das deutsche Reich und so sehen wir die beiden Völker ebenso geeinigt in der innigen Hingabe an ihre erhabenen Herrscher, wie sie selbst verbunden durch enge Freundschaft und durch das edelste Streben nach dauernder Beglückung der Völker, auf deren begeisterte Verehrung beide mit gerechtem Stolze hinzuweisen vermögen.

**Brüssel**, 11. Juni. Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin fand heute unter Mitanregung der Gesellschaft „Germania" ein Festgottesdienst in der protestantischen Kirche statt, welchem der deutsche Gesandte, Graf Brandenburg, die übrigen Mitglieder der Legation und viele deutsche Reichsangehörige beiwohnten. Nach dem Gottesdienste begab sich eine von den hier befindlichen Deutschen abgeordnete Deputation zu dem deutschen Gesandten mit dem Ersuchen, ihre Glückwünsche den kaiserlichen Majestäten zu übermitteln.

**Paris**, 11. Juni. Der Kronprinz der Niederlande, Prinz Wilhelm von Oranien, geb. den 4. September 1840, ist heute Vormittag hier gestorben.

**Paris**, 11. Juni. Es bestätigt sich, daß Blanqui gestern begnadigt und in Freiheit gesetzt worden ist.

**Petersburg**, 11. Juni. Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der Kaiserin fand heute Vormittag ein von der deutschen Kolonie veranstalteter Festgottesdienst in der deutsch-reformirten Kirche statt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt, der deutsche Gesandte v. Alvensleben, sämmtliche Mitglieder der deutschen Botschaft, des deutschen Konsulats und die Geschäftsträger Baierns und Würtembergs wohnten der kirchlichen Feier bei, ebenso fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps, insbesondere die Botschafter von Oesterreich und Frankreich und der spanische Gesandte, ferner der Domänenminister Walujeff und eine große Anzahl hoher russischer Würdenträger vom Militär und Civil. Alle waren in großer Uniform erschienen. Der Prediger Dalton hielt eine ergreifende Festrede.

Nach beendigtem Gottesdienste empfing der Gesandte von Alvensleben die Deputationen der deutschen Kolonie, welche Namens der letzteren ihre Glückwünsche darbrachten.

**Konstantinopel**, 11. Juni. Regierungsseitig wird bekannt gegeben, daß der Entwurf der in den Provinzen der europäischen Türkei einzuführenden Reformen unverzüglich zur Ausführung gelangen soll. Diese Reformen sollen auf der Grundlage des Systems der Dezentralisation und der communalen Selbstständigkeit vorgenommen werden. Jede Gemeinde soll nach ihren besonderen Erfordernissen unter Oberaufsicht eines Vilajets, zu dem sie gehört, verwaltet werden.